

# Pestizidverbots-Initiative

Die «Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» will ein Verbot sämtlicher synthetischer Pestizide in der Schweiz und dies auch für alle Import-Güter.

---

## Die Bundesverfassung<sup>1</sup> wird wie folgt geändert:

### Art. 74 Abs. 2<sup>bis</sup>

<sup>2bis</sup> Der Einsatz synthetischer Pestizide in der landwirtschaftlichen Produktion, in der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und in der Boden- und Landschaftspflege ist verboten. Die Einfuhr zu gewerblichen Zwecken von Lebensmitteln, die synthetische Pestizide enthalten oder mithilfe solcher hergestellt worden sind, ist verboten.

### Art. 197 Ziff. 12<sup>2</sup>

#### 12. Übergangsbestimmungen zu Art. 74 Abs. 2<sup>bis</sup>

<sup>1</sup> Die Ausführungsgesetzgebung zu Artikel 74 Absatz 2<sup>bis</sup> tritt spätestens zehn Jahre nach dessen Annahme durch Volk und Stände in Kraft.

<sup>2</sup> Der Bundesrat erlässt vorübergehend auf dem Verordnungsweg die notwendigen Ausführungsbestimmungen und achtet dabei auf eine schrittweise Umsetzung von Artikel 74 Absatz 2<sup>bis</sup>.

<sup>3</sup> Solange Artikel 74 Absatz 2<sup>bis</sup> nicht vollständig umgesetzt ist, darf der Bundesrat vorübergehend unverarbeitete Lebensmittel, die synthetische Pestizide enthalten oder mithilfe solcher hergestellt worden sind, nur dann bewilligen, wenn sie zur Abwehr einer gravierenden Bedrohung von Mensch oder Natur unverzichtbar sind, namentlich einer schweren Mangellage oder einer ausserordentlichen Bedrohung von Landwirtschaft, Natur oder Mensch.

- 
- Die Pestizide werden nach Ziel-Organismen eingeteilt. So gibt es etwa Insektizide (gegen Insekten), Herbizide (gegen Pflanzen), Fungizide (gegen Pilze) und weitere.
  - Die Produktion von Gemüse und Kartoffeln, Zuckerrüben, Obst, Reben, sowie die Produktion von Schweine- und Geflügelfleisch und Eiern würde stark erschwert und in der Menge deutlich reduziert.
  - Das Verbot gilt auch in der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Es ist fraglich, ob der Hygienestandard in den Lägern und Verarbeitungsbetrieben noch aufrechterhalten werden könnte. Der Anteil an Foodwaste würde deutlich zunehmen.

- Das Verbot synthetischer Pestizide würde auch den Biolandbau betreffen. Viele im Bio-Landbau zugelassene Pflanzenschutzmittel werden in einem chemisch-synthetischen Verfahren hergestellt:  
Kupfersalze, Schwefel, Kaliumbicarbonat, Kaliseife und Eisenphosphat usw.
- In der konventionellen Landwirtschaft werden ohne Pestizide Ertragsverluste von 30 bis 50 Prozent erwartet. Bei Obst und Gemüse sogar bis 80 Prozent. Diese Mindererträge müssten mit zusätzlichen Importen gedeckt werden, und bereits aktuell beträgt der Selbstversorgungsgrad in der Schweiz nur rund 51%.
- Der Bio-Landbau hat heute mit den oben erwähnten Pflanzenschutzmitteln schon 20 bis 40 Prozent weniger Ertrag als konventionelle Betriebe. Ohne die im Bio-Landbau zugelassenen Mittel würde der Ertrag auch im Bio-Landbau weiter sinken.
- Unter biologischen Bedingungen produziertes Fleisch benötigt viel mehr Futter. So werden für ein Bio - Poulet ca. 6.5 kg Futter benötigt, in der konventionellen Tierhaltung liegt der Bedarf bei ca 3.5 kg für dasselbe Schlachtgewicht.
- Es ist fraglich, ob Lebensmittel gemäss den Vorgaben dieser Initiative, im Ausland produziert und zur Ernährung unserer Bevölkerung in genügenden Mengen importiert werden könnten, und dies zu welchem Preis. Welche Kontrollen wären dazu notwendig, auch im privaten Einkaufstourismus?
- Der Einsatz synthetischer Pestizide wäre aber nicht nur in der Landwirtschaft verboten, auch in Privatgärten und Gärtnereien, SBB-Anlagen, Geleisetrasse, Golfplätze, Stadtparks, Fussballfelder, Sportanlagen und im privaten Haushalt dürften keine entsprechenden Mittel mehr eingesetzt werden.
- Die Initianten versuchen, die Landwirtschaft für alle negativen Umwelteinflüsse auf die Menschen verantwortlich zu halten. Welche Auswirkungen haben aber unsere Lebensgewohnheiten auf unsere Gesundheit? Zum Beispiel mit viel Wasser und Chemie hergestellte, viel zu enge Jeans, Rauschgiftkonsum von laufend stärkeren Chemiecocktails, übermässiger Alkoholkonsum an den Wochenenden, allgemein ungesunde und einseitige Lebensweise, zu viel Konsum von ungesundem Fastfood. Wenn's irgendwo Weh macht wird sofort starkes Antibiotika geschluckt und über unsere Nieren ausgeschiedenen, ebenso Stoffe der Antibabypillen und Antidepressiva fließen über unsere Gewässer wieder ins Ausland, ausser das Wasser wird aus den Bächen und Flüssen zum Bewässern der Gemüsekulturen benötigt, dann bleiben diese Reststoffe aus unseren ARA's im Land.